

lassen, ihn jedoch einer scharfen Beaufsichtigung zu unterziehen und das weitere Verfahren gegen ihn dem richterlichen Ermessen anheimzustellen.

Nunmehr lenkten sich die Schritte des Beamten dem Verdacht zu, den das auffallende Verschwinden Dörfners in ihm erweckt hatte. Belang es ihm, den jungen Mann aufzufinden, so konnte dies für die Sache von entscheidender Bedeutung werden. Seine Vernehmung mußte die Waage des Verdachts, die gegen ihn und den Baron so schwankend war, unzweifelhaft zum Nachtheil des Einen oder zum Vortheil des Andern, zum Fallen oder Steigen bringen. Denn die Ermittlung des Schuldigen zwischen zwei Verdächtigen bietet keine großen Schwierigkeiten dar, wenn man die Aussagen Beider hört, Beide sieht und man aus Beider Individualität und Benehmen sich ein Urtheil bilden kann.

Der in seinem Beruf unermüdete Beamte begab sich nochmals zu Herrn Möllenhuber und ließ sich von ihm eine genaue Beschreibung der Persönlichkeit des Verschwindenen geben. Er machte sich die entsprechenden Notizen und zog dann noch über die Verhältnisse und Gewohnheiten des jungen Mannes Erkundigungen ein. Bei dieser Gelegenheit äußerte Herr Möllenhuber, daß seiner Meinung nach, Dörfner sich noch in der Stadt befinden müsse, weil er wisse, daß derselbe nur sehr wenig Geld bei sich führen könne; denn er habe ihm erst vor einigen Tagen seine ganzen Ersparnisse in Verwahrung gegeben. Jedemfalls könne also der junge Mann, im Fall er die Flucht ergriffen, nicht weiter, als bis in die nächste Umgebung der Stadt gekommen sein. Uebrigens kenne Herr Möllenhuber dem Verschwindenen das beste Zeugniß aus und hielt ihn der That, deren er verdächtig, durchaus nicht für fähig.

Tage und Wochen vergingen, ohne daß es den angegrinsten Bemühungen der Polizei gelingen wollte, Dörfners Fährte zu entdecken. Es war aber auch nichts Leichtes, in einer volkreichen Stadt wie B., deren Straßen, Gassen und Plätze ein Gewühl von Menschen erfüllte und deren unzählige Schlupfwinkel allem möglichen Gesindel ein sicheres Obdach gewähren konnten, einen einzelnen Menschen herauszufinden, der es darauf abgesehen, sich den Nachstellungen der Behörde zu entziehen. Jemand, der Urache hatte, sich zu verbergen, und dabei schlan zu Werke gieng, konnte sich Monate lang unangefochten umhertreiben, wenn nicht irgend ein Zufall, eine Unvorsichtigkeit oder Verrath seine Entdeckung herbeiführte.

Inzwischen hatte das Gericht sich mit dem Fall beschäftigt und die Verdachtsgründe gegen den Baron Hermsheim stark genug gefunden, um die Untersuchung gegen ihn einzuleiten und mit Rücksicht auf die Schwere des Verbrechens, seine Verhaftung anzuordnen. Aber nicht bloß die richterliche Beurtheilung des Falles hatte der Baron gegen sich, auch die öffentliche Meinung sprach sich fast ausnahmslos und laut zu seinem Nachtheil aus. Nur wenige zweifelten an der Schuld dieses Mannes, welcher, der großen Mehrtheit als gewissenloser Wüstling bekannt, allgemein und entschieden verurtheilt wurde. Ja, es war mit Gewißheit vorauszu sehen, daß keine Jury Anstand nehmen werde, in demselben Sinne ihr Voto abzugeben. Kurz, die Lage des Barons war eine sehr ernste, höchst mißliche. Es wurden hier und da sogar Stimmen laut, die ihm auch das räthselhafte Verschwinden Dörfners zur Last legten.

Nur Herr Wiebebrandt, der scharfsichtige,

geschulte Polizeibeamte, konnte sich nicht entschließen, das allgemeine Verdammungsurtheil gegen den Baron als völlig gerechtfertigt zu errachten.

Wiebebrandts Verdacht gegen den Baron war durch Dörfners Verschwinden abgeschwächt, doch nicht vollständig unterdrückt worden. Auch trug er in seinen Erwägungen der vorhandenen Verdachtsmomente dem üblen Rufe des Barons die gebührende Rechnung; allein er war, wie gesagt, weit entfernt davon, demselben, wie es Seitens der öffentlichen Meinung geschah, ein entscheidendes Gewicht beizulegen. Vielmehr handelte es sich bei dem gewiegten Beamten um die psychologische Frage, welcher von den beiden denkbaren Impulsen zur That der stärkere und überwältigendere gewesen sein könne: der Jähzorn des Barons über das unerwartete Fehlschlagen eines schon mit Zuversicht vorausgesehenen sinnlichen Sieges, oder aber die erwachte Eifersucht Dörfners, die denselben in dem Augenblick, wo er sich betrogen wähnte, zur Rache entflammen mußte gegen Diejenige, von der er sich verrathen glauben konnte.

Herr Wiebebrandt, der die Menschen und ihre Leidenschaften genau kannte, entschied bei dieser Frage zum Nachtheil Dörfners; und da der Verdacht gegen diesen sich in ihm immer mehr und mehr befestigte, so wurde er, trotz seines bisherigen Misserfolgs, nicht müde, die Entdeckung des Verschwindenen zu betreiben, und zwar mit allen Mitteln, die seine reiche Erfahrung und sein anerkannter Scharfsinn ihm an die Hand gaben.

So hatte er denn schon während mander Nacht die Stadt durchkreist, ohne seinem Ziel näher gekommen zu sein, als er an einem finstern Abend in der Nähe einer einsam gelegenen Brücke umhertreibend, die rauhe Stimme eines Schutzmannes vernahm, der Jemandem befohl, sich zu entfernen. Herr Wiebebrandt trat ein wenig näher, um die Scene zu belauschen, aus der er möglicherweise für seinen Zweck Nutzen ziehen konnte.

Die Person, welche sich entfernen sollte, war ein junger Mann, der jetzt aus dem Schatten einer Mauer hervortrat und der widerholten hartnäckigen Aufforderung des Schutzmanns zögernd gehorchte. Derselbe schien ein obdachloser Wanderer zu sein, der die Absicht gehabt, unter einem Bogen der Brücke sein Nachtlager aufzuschlagen oder wenigstens Schutz gegen das schlechte Wetter zu suchen, hierin aber durch den Schutzmann gestört worden war. Die Polizei duldet einmal derartige nächtliche Ruhestätten nicht: die Parias der Civilisation könnten sich den Schnupfen holen und das würde eine große Calamität für die menschliche Gesellschaft sein. Besser also, daß diese Jammergestalten, welche B. in großer Menge aufzuweisen hat, sich in jene unterirdischen Höhlen flüchten, von denen viele permanente Brutstätten der Verbrechen sind. (Fortsetzung folgt.)

Sand- & Volkswirtschaftliches.

*** Ueber das Blauwerden der Milch** berichtet Friedrich Gottschall zu Hof Neudorf an die höhere landwirtschaftliche Lehranstalt in Worms, daß er seit mehreren Jahren schon, jedesmal wenn sich das Blauwerden der Milch in seiner Wirtschaft gezeigt habe, durch das Verabreichen von Löwenzahnblättern sowohl im frischen, wie im getrockneten Zustande, diesem so vielfach vorkommenden u. lästigen Uebel gesteuert habe. Da dieses Mittel völlig neu ist, so thun unsere Landwirthe gut, Notiz davon zu nehmen.

*** Zum Samenwechsel der Kartoffeln.** Im Jahre 1868 bezog Gutsbesitzer Pauli auf Nemsball säckl. Zwiebelkartoffeln zur Saat. Diese Kartoffeln waren aber in den letzten Jahren in ihrem Ertrage sehr gesunken, das Herr Pauli bestimmte, sich abermals neues Saatgut kommen zu lassen. Er pflanzte nun auf gleichem Felde von seinen eigenen Zwiebelkartoffeln und von den neu bezogenen und war erstaunt, daß ihm, wie wohl in der Bodenbeschaffenheit und Düngung gar kein Unterschied war, die neu bezogenen Zwiebelkartoffeln vom Morgen 9 Sack mehr Ertrag lieferten, als die bereits verarbeiteten Zwiebelkartoffeln.

*** Erdstreu und Laubstreu.** Die höhere landwirtschaftliche Lehranstalt in Worms empfing von dem Gutsbesitzer Johann Tina aus Rathweiler folgenden höchst interessanten Bericht über Erdstreu und Laubstreu. Herr Tina präparirte im Winter 1871 auf 72 zwei Düngerhaufen und zwar in der Art, daß er bei gleichbleibender Fütterung seines Vieh 14 Tage lang trockene Erde und weitere 14 Tage lang Laub einstreute und abwechselnd noch 3 mal denselben Versuch fortführte. Der jeweils gewonnene Mist wurde jeder für sich allein gelegt und zur Veranschaulichung eines Landes von völlig gleicher Bodenbeschaffenheit verwendet, das dann mit Kartoffeln zur Einpflanzung kam. Das Stück des Feldes, welches den mit Erdstreu gewonnenen Mist erhalten hatte, lieferte im vorigen Jahre, berechnet auf einen Morgen, 21 Centner Kartoffeln mehr, als das Stück, welches den doch wohl gleiche Mengen von festen Auswurfstoffen enthaltenen Laubdünger empfangen hatte. Im vorigen Herbst wurde das Feld gleichmäßig mit Korn eingesamt und der nunmehr erfolgte Ausdruck des Korn weist für die mit Erdstreu gedüngte Parzelle einen Mehrertrag von 3 Centner und 67 Pfund Roggen nach.

Hopfenbericht.

Stuttgart den 16. Okt. (Hopfenmarkt.) Bei Beginn des heutigen Marktes hielten Verkäufer etwas zurück, schließlich wurde jedoch das Geschäft lebhafter und fast sämtliche in der Halle lagernden Hopfen zu den Preisen von 72 fl. bis 85 fl. pr. Ctr. verkauft.

Weinpreise.

Lauffen den 15. Okt. 1 Kauf 300 Liter gemischtes Gewächs zu 100 fl.
Besigheim den 17. Oktbr. Ausländ. Bergwein 98-105 fl. per 3 Hekt., Mittelgew. 90-95 fl. Ertrag ca. 1800 Hekt.

Mundelsheim den 17. Oktbr. Lese beendigt. Klebner und Nisling zu 100 bis 105 fl. per 3 Hekt. verkauft. Räsberg und gut Mittelgewächs einige Käufe zu 100 bis 106 fl.

Weilstein den 17. Okt. Käufe zu 32 fl. per Hekt., Ertrag ca. 1000 Hekt.

Weinsberg den 17. Okt. Je 3 Hekt weißes Gewächs 83 fl., dto. rothes 100 fl.

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Oktbr. Kernn — fl. — fr. Dinkel 7 fl. 14 fr. Haber 5 fl. 8 fr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. — fr. Mischling — fl. — fr. Roggen 2 fl. 48 fr. Ackerbohnen 2 fl. 12 fr. Weizen 4 fl. — fr. Linsen — fl. — fr. Weichkorn 2 fl. — fr. Erbsen — fl. — fr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 124.

Donnerstag den 23. Oktober 1873.

12. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Badnang.
Defen-Verkauf.
Nächsten
Montag den 27. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
werden auf der hiesigen Kameralamtskanzlei 3 ältere Kochöfen sowie 3 alte Vorfenster gegen baare Bezahlung im Aufstreich öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 21. Oktober 1873
K. Kameralamt.
Buchh. Bönnich, A. B.

Großhottwar.
Marktsache.
Das Königl. Ministerium des Innern hat durch hohes Dekret vom 18. d. Mts. die Abhaltung des hiesigen **Holzmarktes** am 25. d. M. und des **Vieh- und Krämer-Marktes** am 27. d. M. unter der Bestimmung gestattet, daß jeder Markt **längstens bis Nachmittags 3 Uhr** dauern darf, was jetzt schon zur Nachachtung und Kenntniß des Publikums gebracht wird.
Den 21. Oktober 1873.
Stadtschultheißenamt.
Kübler.

Steinheim a. M.
D. A. Marbach.
Marktverlegung.
Der Septembermarkt wird heuer am 28. Oktober, Simon und Juda, abgehalten, und zwar **Holz-, Vieh- und Krämer-Markt.** Die Verleihung der Marktstände findet Mittags um 12 Uhr statt.

Badnang.
Um zahlreichen Besuch wird freundlich gebeten.
Marktmeisteramt.
Fornsbach.
Gefundenes.
Im Riesberg zwischen Murrhardt und Vorderwestermurr wurden kürzlich zwei eiserne Ruzmühle-Rädchen gefunden, welche der Eigenthümer innerhalb 8 Tagen bei Anwalt Schaal in Hinterwestermurr gegen Kosten-Ersatz abholen kann, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten des Finders verfügt würde.
Den 20. Okt. 1873.
Schultheißenamt.
Mittelschönthal.
Haus- und Güter-Verkauf.
Wegen Familienverhältnissen bin ich entschlossen, mein hiesiges Anwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem neu gebauten Haus und Scheuer sowie 12 Morgen Güter und Wald.
In dem Haus wird schon länger eine Speyer eishandlung mit gutem Erfolg betrieben; dasselbe eignet sich aber ebenfugot auch zu einer Wirtschaft. Kaufsliebhaber können bis zum 28. ds. Mts. Einsicht nehmen und mit mir in Unterhandlung treten.
Jakob Maier.
Badnang.
Am nächsten **Sonntag** Morgens 7 Uhr haben sämtliche Mannschaften der Feuerwehr beim Köhle anzutreten.
Die 1. Compagnie hat in vollständiger Ausrüstung, die 2. und 3. Compagnie in Mütze und Gurt, die 4. Compagnie in Mütze und Gurt und mit Gewehren zu erscheinen.
Den 22. Okt. 1873.
Commando.
Sulzbach a. M.
1 eisernen Zweispänner-Wagen hat um billigen Preis zu verkaufen
Sattler **Vopp.**
Berlorenes.
Vergangenen Montag Nachts ging von Sulzbach bis Badnang ein rothwollenes Tuch verloren. Der rechliche Finder wolle es bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

Badnang.
Opfenweiler.
Aus meiner Baumschule können 3-400 Stück erstarrte **Apfel- & Birnbäume** in Tafel- und Mostobstsorten zum Verkauf abgegeben werden.
Gärtner **Fromm.**
Badnang.
Bekanntmachung.
Bon jetzt an hat Jedermann, welcher auf unseren Wiesen Sand abführt, 15 fr. per Wagen zu bezahlen.
Ludwig Zwint.
Wilhelm Weeber.
Badnang.
Sicheln
kauft in großen und kleinen Parthieen die obere Apotheke.
Badnang.
Einen Möbelschreiner und einen Lehrling sucht zum sofortigen Eintritt
Schreiner **Weigle.**
Badnang.
Wein zu verkaufen.
Ich habe 2 Eimer 72er sehr guten Wein, Ebersberger, billig zu verkaufen.
A. Niecker.
Badnang.
Zwei kleine Logis hat sogleich zu vermieten
G. Heldmaier, Tuchmacher.
Badnang.
Ein Ovalsaf von einem halben Eimer wird sofort zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.
Badnang.
Stelle-Gesuch.
Eine ältere Frauensperson von hier sucht in einer kleineren Haushaltung hier oder auswärts eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau, je nach Umständen ohne Anspruch auf Lohn.
Anträge wollen an die Redaktion d. Bl. gerichtet werden.
Badnang.
Nächsten Freitag den 24. Okt. gibts **Kaff** bei
Ziegler **Elfer.**

Vadnung
1/2 Morgen hohen Alee und
1/2 Morgen Haber zum Abfüttern
hat zu verkaufen
Ihle, senior.

Weißer Leim
von G. D. Gaudin
in Paris,
à 14 und 28 fr.

Kalt zu gebrauchen in geringer Quantität,
zum Leimen von Papier, Wappdecken, Por-
zellan, Glas und anderen Sachen.
Zum Verkauf dieses Artikels wird in Vad-
nung eine Niederlage gesucht.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Sacca-Caffee

als Zusatz zu gebrannt. Kaffeebohnen
garantirt frei von Cichorien, nur allein
ächt aus der

Export-Dampf-Caffeerösterei von
Gebrüder Lefeld
in Hamburg.

Verkaufspreis für Deutschland in allen
Spezereihandlungen 17 1/2 kr. = 5 Sgr.
für 1 Zollpfund.

Ämtliche Nachrichten.

* Se. Maj. der König haben den Dr. phil.
Carl v. Wühler zu Brandenburg für sich
und seine Nachkommen in den Freiherren-
stand des Königreichs erhoben.

* Der Leibarzt S. M. des Königs, Ober-
medicinalrath Dr. Elsässer, der schon seit
längerer Zeit leidend ist und sich deshalb nach
Unterharmen zurückgezogen hatte, ist nun-
mehr auf sein Amt in den Ruhestand
versetzt worden. Zu seinem Nachfolger ist
der praktische Arzt Dr. D. Gärtner er-
nannt worden, der sowohl bei S. M. der
Königin Mutter, als früher bei S. H. dem
Prinzen Friedrich als tüchtiger Arzt sich be-
währt hatte.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Vadnung den 22. Okt. Die neuen
Kilometersteine sieht man nun überall
an den Poststraßen. Dieselben sind dreifach
gezeichnet: an den Breiten ist einerseits die
Entfernung von der nächstkommenden Stadt,
andererseits die von der rückwärts liegenden
Stadt angegeben; die Zahl auf der vorderen
Schmalseite bedeutet die Entfernung von der
nächsten, an der Eisenbahn gelegenen Stadt.
So ist also zwischen Vadnung und Marbach,
bzw. Ludwigsburg einerseits die Entfernung
von Marbach, vornen die Entfernung von
Ludwigsburg, andererseits die Entfernung von
Vadnung angegeben. Ganz so ist es auf der
Route Waiblingen-Winnenden-Vadnung, die
gegen Sulzbach weiter führt. Von Lud-
wigsburg nach Marbach sind es 8, von Mar-
bach nach Vadnung 15 Kilometer, thut zusam-
men 23. Von Waiblingen bis oben an Vad-
nung hin sind es 18 Kilometer, bis Sulzbach
28. Die Messungen werden nämlich durch die
Städte und Dörfer nicht unterbrochen. — Ein
Kilometer ist gleich 1000 Meter. Zwischen
zwei Kilometersteinen stehen 9 kleinere Steine

Vadnung.
Musverkauf.
Da ich beabsichtige, mein Geschäft aufzugeben, verkaufe ich sämtliche Waaren zu be-
deutend herabgesetztem Preise und empfehle dieselben zu geneigter Abnahme.
Karl Störzbach, Flaschners Wittwe.

Für fl. 69. werden Reisende
und Auswanderer von
Mannheim bis Newyork

mit den Königlich englischen Postdampfschiffen, welche jede Woche 2mal fabren,
inclusive guter Kost und Gepäckfreiheit auf der Seefahrt befördert. Für 55 Thaler von
Bremen und Hamburg nach Newyork mit den Dampfschiffen des Bremer Lloyd und
der neuen transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
Auch nach Baltimore, Neworleans, Südamerika und Australien billigste Dampfschiffe.
Accordirt wird bei dem Bezirksagenten
Louis Enslin in Vadnung.

(Eingesandt.)
Allen Magenleidenden kann die von Apotheker Schrader
in Munderkingen bereitete „weiße
Lebensessenz“ per Flasche 36 kr. als das reellste und selbst bei den hartnäckigsten jahre-
lange andauernden schmerzhaftesten Fällen von Magen- und Unterleibsleiden so
außerordentlich erprobte Magenelixir nicht angelegentlich genug empfohlen werden und
sollte dieses vortreffliche Hausmittel in keinem Hause fehlen.
Niederlage in den meisten Apotheken. In Winnenden bei Herrn Apotheker Leuze.

mit den Zahlen 1-9; sie sind unter sich, be-
ziehungsweise von den Kilometersteinen je 100
Meter (1 Hektometer) entfernt und geben die
10 Hektometer (1000 Meter) von einem Kilo-
meterstein zum anderen an.
Zu der bisherigen Weg- oder Zeit-
rechnung verhält sich die neue Rechnung so,
daß 13 1/2 Minuten, also nicht ganz eine Vier-
telstunde, welche bekanntlich 15 Minuten zählt,
auf ein n Kilometer kommen. Berechnet man
hienach z. B. die 23 Kilometer von Vadnung
nach Ludwigsburg, so ergeben sich 23mal
13 1/2, oder 306 1/2 Minuten, gleich 5 Stun-
den 6 1/2 Minuten; oder den Weg nach Waib-
lingen, so ergeben sich von oben an der Stadt
an 18 Kilometer gleich 4 Stunden, und von
Mitte der Stadt an 19 Kilometer gleich 4 Stun-
den 13 1/2 Minuten. 2 Kilometer sind gleich
26 1/2 Minuten, 3 gleich 40 Minuten, 4 gleich
53 1/2 Minuten, 5 gleich 66 1/2 Minuten etc.
Auf eine bisherige Wegstunde (von 60 Min.)
kommen gerade 4 1/2 Kilometer, auf 2 Weg-
stunden 9 Kilometer. Von Vadnung nach
Unterweissach ist es also ganz wenig mehr als
4 Kilometer, von Vadnung nach Oppenweiler
gerade 5 Kilometer, nach Sulzbach gerade 9
Kilometer etc. etc.

* In Hof und Lembach, M. Mar-
bach, brach den 17. Okt. Vormittags 11 Uhr
Feuer aus, wodurch 2 Wohnhäuser sammt
Eckener gänzlich abbrannten, und eine weitere
Eckener noch bedingt wurde. Der Brand
entstand durch Zündeln von Kindern mit Zünd-
hölzern.

* Aus Warhördt bei Oberroth wird
mitgetheilt, daß dort gegenwärtig auf den
Wiesen Fröhjastrahlen u. im Walde
schöne reife Erdbeeren getroffen werden.

* Vom Mainhardter Wald den
17. Okt. Gestern wurde zum drittenmal die
Wahl eines Ortsvorstehers für Main-
hardt vorgenommen. Die Parteien haben
sich endlich geeinigt, so daß der Verwaltungskan-
didat W r ü c k e r, ein geb. Mainhardter,
mit enormer Stimmenmehrheit aus der Wahl

urne hervorgieng. Möge der Gemeinde aus
der Wahl Heil erpriesen und aller Parteiz-
wist völlig verschwinden.

* Vom 18. bis 19. wie vom 19. bis 20.
d. M. kam in Heilbronn keine neue
Erkrankung an Cholera vor.

Heilbronn. Vom 20. bis 21. Okto-
ber neu erkrankt 1 Kind.

Frankenbach. Vom 20. bis 21. Okt.
kein Erkrankungs- und kein Todesfall.

Stuttgart den 20. Okt. Peter
Arbues von Kaulbach ist wohl der bün-
digste Leiharbeiter, der gegen die jesuitischen Agi-
tationen vor das Publikum gebracht worden.
Bereits sind zahllose Attributen an von dieser
künstlerischen Komposition erschienen; vergan-
gene Woche ist nun auch der Originalkarton
an die Unternehmer der permanenten Kunst-
ausstellung gelangt, und die Herren Herdike
und Peters haben dieses Werk, das in ihren
eigenen Lokalen sich nicht aufstellen ließ, in
einem Saale der Lieberhalle (über 2 Tr.) zur
Anschauung gebracht. Peter Arbues, erster
Inquisitor von Saragozza ist der Ueberzeug-
ung, daß es vor Gott ein Wohlgeruch sei,
wenn die Leiber der Reher in loberndem Brande
lebendig schmoren; er sieht es nicht, denn er
ist blind, er sieht es nicht, wie zitternde Ent-
setzen sich auf den entstellten Zügen derjenigen
malt, die sein unfehlbares Wort zum Tode
verurtheilt; aber sein Ohr ergötzt sich an dem
Sichören, an dem Jammergeschrei der von den
Flammen mit unsäglichem Schmerz gepeinig-
ten Todesopfer. Es sind drei Generationen,
die zum Flammentode verurtheilt vor Arbues
liegen: der still rehmte Gatte neben dem
verzweifelnden Weibe, einer herrlichen Fran-
gestalt; es sind die blühenden Kinder und die
Großmutter; aber der Künstler vermochte und
doch nur eine Familie zu zeigen, nur eine Fa-
milie von den 8000 Menschenleben, die allein
diesem Peter Arbues zum Opfer gefallen, die-
sem Meister der Inquisition, der von Pio
Nono heilig gesprochen worden ist! Kant-

bad's Bild ist ein ganzes, entsetzliches Drama;
wir sehen eine Verurtheilung, brennende Schei-
terhaufen unter Sterbenden, und wir sehen
einen Trupp Mönche mit brennenden Fackeln
ausziehen, um neue Scheiterhaufen zu ent-
zünden.

* Wie die „A. Z.“ vernimmt, hat der
Kaiser Wilhelm den Zusammenstöß-
tern, die von dem großen Unglück, das sie
betroffen, schwer sich erholen, durch die preuß.
Gesandtschaft in München wiederholt ein Ge-
schenk, diesmal in 3000 Mark bestehend, über-
schicken lassen.

München den 20. Okt. Als ein Cha-
rakteristikum von München mag erwähnt sein,
daß am letzten Samstag bei Wiedereröffnung
des Hofbräuhauses binnen 12 Stunden
146 Liter Bier aufgetrunken wurden und
die dürstigen Münchner trotz empfindlicher
Kälte ihre Plätze im Freien behaupteten, als
sei die Saison mitten im Hochsommer eröffnet
worden.

München den 21. Okt. Eine gestern
Abends zahlreich besuchte Versammlung der
Aberalen im vierten Bezirksvereine beschloß
folgende Resolution: Die Versammlung er-
kennt in dem Briefe des Papstes eine
Verhöhnung der jedem Deutschen zustehenden
Religionsfreiheit und Verleumdung der Würde
und des Ansehens des deutschen Kaisers, pro-
testirt mit aller Entschiedenheit gegen die in
jenem Briefe ausgesprochene Annahme und
anerkennt mit Dank und Befriedigung, daß
der deutsche Kaiser in seinem Namen und
in jenem des deutschen Reiches dieselbe mit
Würde und Mannhaftigkeit zurückgewiesen hat.
Die Annahme der Resolution erfolgte ein-
stimmig und dann wurde auf den deutschen
Kaiser ein dreimaliges begeistertes Hoch aus-
gebracht.

Frankfurt den 20. Okt. Heute Vor-
mittag wurde der dießjährige Herbstfester-
markt durch die Prämierung der schönsten
zu Markt gebrachten Pferde eröffnet. Für
schwere Zugpferde erhielten die Gebrüder Köb-
stein von Cassel den zweiten Preis.

Wiesbaden den 20. Okt. Gestern früh
schloß mitten im Rheinstrom ein Fabrikbesitzer
von Schlierke in einen gelblichgrünen, schwarz-
braun gefleckten Seehund; derselbe ist zwö-
schen 3 und 4 Fuß lang und hat ein Gewicht
von 24 Pfd. Merkwürdig bleibt es gewiß,
daß dieses Seethier, das sich vom Mittelmeer
und der Ost- und Nordsee bis ins nördliche
Eismeer findet, im Rheine so weit anwärts
sich verirrt.

Köln den 18. Okt. Der Berlin-Kölner
Expresszug, der gestern Abend nach 9 Uhr
hier eintreffen sollte, ist bei Vorbad auf offe-
ner Stelle entgleist. Der Zugführer und
Bremser blieben auf der Stelle todt, der Pack-
meister und ein Postbeamter erlitten unerheb-
liche Verletzungen.

* Am 18. Oktober, dem Jahrestag der
Schlacht von Leipzig, vollendete der Kron-
prinz des deutschen Reichs sein 42tes
Lebensjahr.

* Dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck
ist für die Reise nach Wien von Seiten des
Königs von Sachsen ein Salonwagen
zur Verfügung gestellt worden, da der dem
Reichskanzler von den deutschen Eisenbahnges-
ellschaften zum Geschenk gemachte Salonwa-
gen die Durchfahrten der bayrischen Bahnen
nicht überall passieren kann.

* Eine Wundergeschichte, welche
in Verbindung mit einer Wallfahrt viel
von sich reden machte, hat sich jetzt in sehr
natürlicher Weise aufgelöst. Bei einer

am 4. Juli d. J. stattgefundenen Wall-
fahrt im Posenen nach einem wunderhät-
igen Heiligenbilde sollte ein Stummer plöz-
lich die Sprache wiedererlangt haben. Dieser
Mann war vor mehreren Jahren als Soldat
von einer Dohnmatt befallen worden, in Folge
deren er u. a. die Sprache verloren haben
wollte. Es wurde ihm daher die gefällige
Invalidenpension gezahlt. Jetzt ist durch Zeu-
gen festgestellt, daß der Mann schon am Tage
vor der Wallfahrt, also am 3. Juli, munter
gesprochen hat. Die Invalidenverwaltung hat
daher dem Manne nicht nur die Pension ent-
zogen, sondern auch eine Untersuchung wegen
Betrug gegen ihn eingeleitet.

Posen den 21. Okt. Das hiesige Kreis-
gericht hat den Erzbischof Ledochowky wegen
Verhöhnung der Excommunication gegen den
hiesigen Religionslehrer Schröder, welcher die
schlechte Adresse der „Staatskatholiken“ un-
terzeichnet hatte, auf Grund des Gesetzes vom
13. Mai zu 300 Thalern Geldbuße eventuell
zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Wien den 20. Okt. Bei der heutigen
zu Ehren des deutschen Kaisers vom
östr. Kaiser kommandirten Truppenparade
standen 8800 Mann und 88 Geschütze in der
Front. Die Parade fiel glänzend aus. Sämmt-
liche hier anwesenden Erzherzoge und fürst-
liche Personen waren anwesend. Beide Ro-
narchen wurden von einer großen Zuschauer-
menge lebhaft begrüßt. Unter den Klängen
der deutschen Volkshymne fand das Abreiten
der Fronten statt, worauf der Vorbeimarsch
und schließlich einige Kavalleriemänöver folg-
ten. Kaiser Wilhelm wird erst am 23. d. M.
Abends mit der Nordwestbahn von hier ab-
reisen. — Der Kronprinz von Dänemark
wurde gestern vom Kaiser von Oesterreich und
vom Kaiser von Deutschland empfangen.

Wien den 21. Oktober. Der deutsche
Kaiser besuchte gestern den dänischen Kron-
prinzen, die Gräfin Grgenti und Andraffy
und fuhr hierauf in die Weltausstellung.
Abends wohnten beide Majestäten der Ballet-
vorstellung bei. Während der Vorstellung
entfernte sich der österr. Kaiser, um das
preussische Prinzenpaar Karl am Südbahnhof
zu empfangen. Nach Empfang begab sich der
Kaiser Franz Josef in die Balletvorstellung
zurück. Heute ist Heßjagd im Langer Thier-
garten. Nachmittags Galadiner in der Ver-
burg. Fürst Bismarck erhielt gestern Besuch
des österr. Kaisers und stattete Besuche
bei den Erzherzogen ab.

Wien den 21. Okt. Die Wiener Zeitung
veröffentlicht die Ernennung des Fürsten Kar-
los Auersperg zum Präsidenten und der Gas-
sen Werba und Trautmannsdorf zu Vizeprä-
sidenten des Herrenhauses.

Schweiz.

Bern den 19. Okt. Die Direktion der
Centralbahn, Nordostbahn und der Vereinig-
ten Schweizerbahnen beschloßen, vom nächsten
Jahre an keine Eisenbahnbillete an Wa-
lfahrer zum halben Preis verabsolgen zu
lassen.

Franreich

Trianon den 20. Okt. Prozeß
Bazaine. Zeugenverhör. Leboeuf
sagt aus, Bazaine habe das Oberkommando
erst am 13. August früh übernommen, derselbe
habe vorher keine Verantwortlichkeit gehabt,
auch kein Mißvermögen gezeigt, daß er bis
zum 12. August ein untergeordnetes Kommando
geführt habe. Er habe keinen Schritt gethan,
um seine Ernennung zum Oberkommandanten

herbeizuführen. Lebrun tabelt die ungenü-
gen Vorbereitungsmaßregeln und die Verzöge-
rungen, welche die Schlacht von Borny verbe-
sührten. Die Vertheidigung verdiente Tadel,
treffe aber nicht Bazaine. Jarras sagt, er sei
am 12. August Nachmittags zum Generalstabs-
chef ernannt worden, als Bazaine bereits mit
dem Oberkommando betraut war. Er beklagt
sich, daß er von Bazaine stets beiseite gesetzt
worden sei. Keratry erwähnt des Besuches
der Marschallin Bazaine, welche kam um die
Ernennung des Marschalls zum Oberkomman-
danten zu erreichen. Jules Favre sagt aus,
er habe seinerseits gegen die Ernennung Ba-
zaines Schritte gethan. Palisao erklärt die
Aussage Keratrys für unwahr.

Italien.

* Aus Rom schreibt man der Kölner
Zeitung: Wer die Ausgrabungen von
N o m y e j i besucht hat, wird sich der mensch-
lichen Körper erinnern, die dort in der trocke-
nen Asche aufbewahrt geblieben sind und noch
dieselbe Lage zeigen, in welcher der Tod über
sie gekommen ist. Diese Körper sind fast alle
formlos, ohne feinere Gliederung, die Mus-
culatur und die Physiognomie nicht mehr kennt-
lich, weil der eingetragene Aschenstaub sich
mit ihnen zu einer Masse verbunden hat. In
der letzten Zeit ist ein neuer derartiger Fund
gemacht worden, und zwar ist man auf einen
vortrefflich erhaltenen menschlichen Körper ge-
stossen. Nach der Beschreibung neapolitani-
scher Blätter ist die Physiognomie in den ein-
zelnen Zügen genau erkennbar: lange, stark
gebogene Nternase, die Lippen dick und halb
geöffnet, die Ohren außerordentlich groß;
keine Muskelzusammenziehung, die auf einen
gewaltsamen Tod hindeutet; die Lage des
Körpers wie die eines Menschen im ruhigen
Schlafe. Er ruht auf der rechten Seite, den
Körper auf den rechten Arm gelegt, während
die linke Hand über die Brust hinab gestreckt
ist. Die Beine sind ungleichmäßig gebogen.
Um die Hüften hat er ein Tuch gebunden,
welches die Beine zum Theil bedeckt; die Brust
ist nackt, aber unter der linken Achselhöhle
zeigt sich ein Ueberrest desselben Tuches. Ueber
dem Körper, von dem man einen trefflich ge-
lungenen Gypsabguß gemacht hat, fanden sich
kupferne und silberne Münzen.

* Aus Rom den 16. Okt. wird der Na-
zionalen geschrieben: Man kann sich keinen Be-
griff machen von dem Jorn, den die Veröffent-
lichung des Verdicts zwischen Kaiser
und Papst im Vatikan herabgebracht
hat. Man war im apostolischen Palast auf
Alles aus Berlin gefaßt, nur nicht auf diesen
Streich.

Rom den 19. Okt. Dem Kardinal Pa-
trizi wurde offiziell eröffnet, daß das Gene-
ralatshaus der Jesuiten von morgen ab auf-
hört, als Jesuitenresidenz betrachtet zu werden.

Rom den 20. Okt. Der mit Liquidation
der Kirchengüter betraute Ausschuß erariff
heute von 6 Klöstern Besitz. Die betreffenden
Dektoren überreichten einen Protest, welchen
der Ausschuß entgegennahm und die entspre-
chenden Pensionszertifikate übergab.

Württ. Stände.

Stuttgart den 21. Okt. 160. Sitzung
der Kammer der Abgeordneten. Am
Ministerliche Finanzminister v. Memmer Präsi-
dent v. Weber eröffnet nach 10 Uhr die Sit-
zung. Men eingeführt und zur Leistung des
Ständereides eingeladen werden der ritterchaft-
liche Abgeordnete Fehr v. Stetten und der
neu ernannte Prälat v. Deß. Mehrere Ab-
geordnete haben wegen Krankheit oder drin-
gender Berufsgeschäfte Urlaub erhalten. Es

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 125.

Samstag den 25. Oktober 1873.

42. Jahra.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.

Veröffentlichung in Postfachen.

Herr Kaufmann und Conditor Louis Küber hier ist vom 23. Oktober d. J. an als weiter er Privatverpflichteter von Postreitmarken, Freiconverten zc. aufgestellt. Badnang den 22. Oktober 1873. R. Postamt. Wieland, St. B.

Badnang. Aus der Registratur des Oberamtsphysikats sind 5 Jahrgänge des Staats Anzeigers dem Verkaufe ausgesetzt. Liebhaber wollen sich **Montag den 27. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, bei mir einfinden. Oberamtsarzt Dr. Köhlin.

Zum Schlusse der diesjährigen Übungen wird am nächsten Dienstag den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, eine Hauptprobe abgehalten. Es hat hiezu die ganze Mannschaft der Feuerwehr in vollständiger Ausrüstung Mittags halb 3 Uhr beim Röhle anzutreten. Den 24. Oktober 1873. Commando.

Gesehen mit dem Anfügen, daß die Richter scheinenden wegen Ungehorsam zur Verantwortung gezogen werden. Stadtschultheißenamt. Schmätle.

Güter-Verkauf. Frau Rothgerber Jakob Breuninger, Georgs Sohns Wittve von hier, wird am nächsten **Mittwoch den 29. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen: $\frac{1}{2}$ Morg. 6,6 Aker, mit breitem Klee eingebaut, im Krehenbach oder Rietenauer Weg, neben Wittve Weber und Rothgerber Schmann, angekauft um 130 fl., $\frac{1}{2}$ Morg. 13,3 Aker mit hohem Klee eingebaut, und Steinbruch in der hinteren Thaus, neben Gärtner Schab und den Anstößern, angekauft um 125 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden mit dem Anfügen, daß bei annehmbaren Erlösen dies der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 24. Okt. 1873. Rathschreiber Krauth.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Die Septembersonne als Brandstifterin. Heute Morgen — schreibt das „M. Journ.“ vom 27. Sept. — bemerkte man in einem Hause der Stephansstraße Brandgeruch. In einem unbewohnten Zimmer brannte ein auf der Commode liegendes Abputztuch dicht bei den Vorhängen. Die scheinbar räthselhafte Veranlassung fand dahin ihre Aufklärung, daß ganz in der Nähe eine gefüllte Wasserflasche stand, welche die auf sie fallenden Sonnenstrahlen in einem Brennpunkt auf dem nahe liegenden Tuche vereinigte und dadurch dasselbe entzündete. Das Experiment wurde noch einigemal wiederholt, und in weniger als einer halben Minute fieng das Tuch Feuer. Der Vorfall möge als Warnung dienen. Wohl möglich, daß auf ähnliche Weise schon mancher Brand entstanden.

Ein natürliches Wetterglas gibt, so schreibt ein Herr L. Hermann im „Gewerbeblatt f. Würt.“, meinen Erfahrungen zufolge der Blutegel ab. Ich habe stets einen Blutegel in einer 1 Pfund Wasser haltenden Glasflasche in meinem Fenster stehen, und kann versichern, daß derselbe das Wetter bisher untrüglich angezeigt hat. Die Flasche ist drei Viertel hoch mit Wasser angefüllt und wird mit dem Wasser im Sommer alle 8 Tage, im Winter alle 14 Tage gewechselt. Die Deffnung der Flasche ist mit einem Stückchen grober Leinwand überwunden. Liegt der Blutegel früh ohne alle Bewegung auf dem Boden des Glases und rollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltendes schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sonnenwetter als heiteres Frostwetter ein. Ereignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blutegel bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Bitterung wieder heiter wird. Tritt Wind ein, so schwimmt das Thier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht wieder ruhig, bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter, mit Sturm und Regen verbunden, hält sich der Blutegel stets außer dem Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, gleichsam, als hätte er convulsivische Anfälle, hin und her.

Landesproduktbörse. Stuttgart den 20. Okt. An den auswärtigen Getreidemärkten ist nun allgemein eine mattere Stimmung zum Durchbruch gekommen, und dieselbe wurde vorzugsweise durch fast allwärts vorherrschend überwiegende Angebote herbeigeführt. Auch auf den südd. Märkten scheinen die ruhigeren Berichte nun einen stärkeren Einfluß ausgeübt zu haben, indem in voriger Woche dieselben durchweg eine rückgängige Bewegung machten. Die heutige Börse verlief in sehr ruhiger Haltung und der Verkehr war durch alle Fruchtgattungen gering. Der Hopfenmarkt hatte heute schwache Zufuhr, welche zu den Preisen von 66 fl. bis 95 fl. rasch Abnehmer fand. Wir notiren: Weizen, russ., 9 fl. 6—15 kr.; bayr. 9 fl. 42 kr.; amerik. 9 fl. 10 kr.; Kernen 9 fl. 48 kr. bis 10 fl. 3 kr.; Roggen 6 fl. 48 kr.; Gerste, französ. 7 fl. 24—36 kr.; würt. 7 fl. 24 kr.; ungar. 7 fl. 42 kr.; Hafer, 5 fl. 9—12 kr.; Rohrreps 8 fl.; Rübenreps 7 fl. 30 kr.; Hopfen 66—95 fl. Mehlpreise per 100 Klg. inkl. Sad: Wehl Nr. 1: 28 fl. 30 kr. bis 29 fl.; Nr. 2: 26 fl. 24—48 kr.; Nr. 3: 24 fl. bis 24 fl. 36 kr.; Nr. 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 kr.

Fruchtpreise. Hall den 18. Okt. Kernen 9 fl. 55 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr. Heilbronn den 18. Okt. Kernen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 22 kr. Dinkel 7 fl. 12 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 4 fl. 46 kr. Ulm den 18. Okt. Kernen 9 fl. 24 kr. Weizen 8 fl. 51 kr. Roggen 7 fl. 23 kr. Gerste 7 fl. 12 kr. Haber 4 fl. 39 kr. Ravensburg den 18. Okt. Korn 9 fl. 11 kr. Roggen 8 fl. 12 kr., Gerste 7 fl. 13 kr. Haber 4 fl. 50 kr. Weizen 8 fl. 16 kr. Rottweil den 18. Okt. Kernen 9 fl. 49 kr. Weizen 9 fl. 48 kr. Dinkel 6 fl. 46 kr. Haber 4 fl. 24 kr., Gerste 7 fl. 16 kr. Nördlingen den 18. Okt. Kernen 10 fl. 15 kr. Weizen 9 fl. 21 kr. Roggen 7 fl. 50 kr. Gerste 7 fl. 9 kr. Haber 4 fl. 47 kr.

Goldkurs vom 21. Okt. Preussische Friedrichsd'or fl. 9 58 $\frac{1}{2}$ —59 $\frac{1}{2}$ Bistolen . . . 9 40—42 Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 52—54 Randducaten . . . 5 34—36 20 Frankenstücke . . . 9 23—23 Englische Sovereigns . . . 11 50—52 Russische Imperiales . . . 9 41—43 Dollars in Gold . . . 2 25 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$

Behandlung Fränkelder Rosen. Wenn ein Rosenstrauch zu wellen beginnt, was man zunächst an den schlaff hernerhängenden welken Blättern bemerkt, so streue man rings um den Stamm Holzasche in einem Kreise und halte den Boden einige Zeit recht feucht. Nach einigen Tagen werden die Triebe freudig fortwachsen. Solche Rosenstöcke sind gewöhnlich von Engerlingen oder anderem Ungeziefer an der Wurzel angegriffen.

Weinpreise. Weinsberg den 19. Okt. Weißes Gewächs 76 bis 80 fl., rothes 90 fl. Wilsbach den 20. Okt. Lese im vollen Gang. Trauben durchweg schön. Heute

wird eine Reihe von Nacherzengen eingebracht: im Departement der Justiz für die Förderung der Ausbildung von Notariatskandidaten; im Departement des Innern für Ausstattung der Zerkensalten; für Zulagen der Sekretäre der Stadtdirektion; im Kultdepartement für Ausstattung des patholog. anatom. Instituts in Tübingen. Eingelaufen und bereits vorliegend ist ein Gesekentwurf, betr. die Forterhebung der Steuern; derselbe geht zu beschleunigter Berichterstattung an die Finanzkommission. Eingelaufen ist ferner der Entwurf eines Vergeseßes; dasselbe, ziemlich umfangreich, ist bereits zum Druck befördert worden; es soll so rasch als möglich in die Hände der Mitglieder gelangen, damit sich diese einen Plan über die Behandlung der Frage machen können. Es wird sodann übergegangen zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, nämlich zur Berathung des Berichts der Finanzkommission in Betreff 1) der Preise für die Naturalien im Hauptfinanzetat 1873 bis 1875; 2) der Civilliste; 3) der Apnagen, Donativgelder, Wittume und Anagnagelöhner; 4) der Renten; 5) der Entschädigungen; 6) der Pensionen; 7) der Querszengehalte; 8) der Gratiaien, welche insgesammt den Kommissionsanträgen gemäß angenommen werden.

Literarisches.

* Die von der Verlagsbuchhandlung des Neuen Blattes angekündigte Modenszeitung ist nun unter dem Titel: **„Neueste Moden für unsere Damen“** erschienen und auch bereits weit und breit nach allen Reichsländern hin verandt. Damit sich Nefectantinnen orientiren können, was diese Neue Modenszeitung für 10 Sgr. vierteljährlich (gleich 1 Mark neue Reichswährung) Alles leistet, sei in nachstehendem der Inhalt der uns vorliegenden ersten Nummer etwas näher betrachtet.

An Illustrationen bringt die erste Nummer 36 in Summa, davon stellen 15 Handarbeiten dar, 5 sind interessante Novitäten in Cravattenschleifen und Westenfächis und volle 16 sind neue vollständige Toiletten-Bilder, die alle wirkliche Neuheiten aufweisen.

Zu 12 von diesen Toiletten werden in dem der Modenummer beiliegenden Schnittmusterbogen die vollständigen Schnitte, zusammen 54 an Zahl, geliefert, die mit einer Deutlichkeit aufgezeichnet, beziffert und erklärt sind, daß sich offenbar jede junge Dame, die über die ersten Begriffe des Nähens im Klaren ist, sich mit Leichtigkeit zurecht finden wird. — Hierin liegt auch, wie die Verlagsbuchhandlung selbst sagt, der Schwerpunkt des Unternehmens. Was nützen sonst die Modenbilder, wenn die Unterlagen dazu nicht so beschaffen sind, daß sich jede junge Dame die dargestellte Toilette selbst machen, oder unter ihrer eigenen Leitung machen lassen kann. Daß zu diesen Unterlagen der sehr ausführliche, alle Figuren beschreibende Text mit zu rechnen ist, leuchtet von selbst ein. Eine Ueberraschung aber hat uns das colorirte Modenkupfer bereitet, da es wirklich „hochsein“ zu nennen und so reichhaltig ist. Nicht weniger als 6 Figuren auf einem Blatte unter einem Farbenglanze von 26 verschiedenen Farben. Wir verweisen in allem Uebrigen die geehrten Leserinnen auf das Blatt selbst, da es wohl Niemand, der überhaupt ein Interesse dafür hat, unterlassen wird die geringfügige Ausgabe von 10 Sgr. anzuwenden, um die Verwendbarkeit praktisch zu erproben.

Nächste Woche erscheint auch bereits die zweite Nummer. Das Abonnement ist bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten anzubringen.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche mit 200 Stücken be-fahren werden kann, wird am **Samstag den 1. Novbr. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 22. Oktober 1873. Gemeinderath Vorstand Kaufmann.

Schafwaideverleihung.

Die Winter-schafwaide in Waldemweiler wird am **Dienstag den 28. d. M.,** (Feiertag) Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Anwalts Wahl daselbst an den Meist-bietenden von Martini d. J. an bis Ambrosi 1874 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Oktober 1873. Schultheißenamt. Memminger.

Weinlese.

Die Weinlese hat begonnen. Vom Hagelschlag blieben mehrere Weinberge verschont. Der Ertrag wird zu ca. 500 Hektoliter geschätzt. Es kann Ende dieser Woche, oder Anfangs nächster Woche Wein gefaßt werden. Den 21. Oktober 1873. Schultheiß Müller.

Apfel- & Birnbäume

Am Kirchweihsonntag ging entweder in Unterneißach oder auf dem Wege von da bis Badnang ein **Weerrohrstod mit Eisenbeigriff** verloren. Es wird gebeten, denselben bei der Redaktion abzugeben. Gärtner Fromm.

Murrhardt. Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit bringe ich mein reichhaltiges Lager in **Tuch, Baskings, Flanell, Strickgarn etc.** empfehlend in Erinnerung und sichere bei reeller Waare die billigsten Preise zu. G. Jung, Tuchmacher.

Steinheim a. M. D. N. Marbach. Marktverlegung.

Der Septembermarkt wird heuer am 28. Oktober, Simon und Juda, abgehalten, und zwar **Holz-, Vieh- und Krämer-Markt.** Die Verleihung der Marktstände findet Mittags um 12 Uhr statt. Um zahlreichen Besuch wird freundlich gebeten. Marktmeisteramt.

Haus- und Güter-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen bin ich geionnen, mein Hofgut mit ca. 20 Morgen, bestehend in Baumgärten, Aekern, Wiesen, Hopfengarten, zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten sind in gut gebautem Zustand und die Güter sehr ertragfähig hergestellt. Auf letzteren sind ca. 200 Obstbäume, worunter die Hälfte traagbar und 50 veredelte Kirchenbäume, angepflanzt; sie gewahren einem fleißigen Mann sein gutes Fortkommen. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Den 24. Oktober 1873. Johannes Ellinger.

Liegenschafts-Verkauf.

Von meinem hiesigen Anwesen setze ich mein Wohnhaus, meine Scheuer, den anstößenden Baumgarten von 1 Viertel, sowie einige Morgen Güter dem Verkauf aus und lade Liebhaber ein, Einsicht davon zu nehmen und mit mir in Unterhandlung zu treten, was jeden Tag geschehen kann. Ludwig Eisenmann, Schuhmacher.